

Arbeitszeitverkürzung statt arbeiten bis zum Umfallen

Der Gewerkschaftliche Linksblock im ÖGB (GLB) fordert Arbeitszeitverkürzung statt flexiblere Arbeitszeiten.

Durch Flexibilisierung holen die Unternehmen immer höhere Profite auf Kosten der Beschäftigten heraus. Bei vielen flexiblen Arbeitsverhältnissen

reicht das Einkommen nicht zum Leben.

Allein im zweiten Quartal des Vorjahres haben 754.000 Beschäftigte pro Kopf und Woche durchschnittlich 8,2 Überstunden geleistet haben. Gleichzeitig ging und geht die Zahl der Vollarbeitsplätze massiv zurück. Bei einer Normalarbeitszeit von maximal 9 Stunden könnten 60.000 neue Vollarbeitsplätze geschaffen werden.

Die Beschäftigten sind bereits flexibel genug: Überstunden, Teilzeit, Gleitzeit, Schichtarbeit, Bereitschaftsdienste, lange Durchrechnungszeiträume, Altersteilzeit, Solidaritätsprämienmodell, geringfügige Beschäftigung, Werkverträge, Leiharbeit usw.

Die Bereitschaft der Arbeitenden, auf die Interessen der Unternehmer zur Optimierung der Maschinenlaufzeiten einzugehen, muss künftig mit einer echten Arbeitszeitverkürzung und einer Höchstarbeitszeit von 9 Stunden pro Tag honoriert werden.

Flexibilisierung? – Nein!

Die Flexibilisierung der Arbeitszeit ist hauptverantwortlich dafür, dass die Lohnquote seit dem EU-Beitritt Österreichs von 62 auf 55 Prozent zurück-

10,1 % ARBEITSLOSE: HÖCHSTER WERT SEIT 1945

Die Arbeitslosigkeit in der Steiermark steigt weiter und liegt bereits bei 10,1 Prozent. 60.000 sind arbeitslos oder in AMS-Schulungen.

KPÖ-LAbg. Klimt-Weithaler erinnert an die „Steiermark-Holding“. Damit könnte das Land selbst Arbeitsmarktpolitik betreiben, statt nur Befehlsempfänger von Banken und Konzernen zu sein. Claudia Klimt-Weithaler: „Die Arbeitslosigkeit in der Steiermark liegt weit über dem Bundesdurchschnitt und hat Rekordniveau erreicht. Der neoliberalen Traum ist ausgeträumt. Nun muss sich die öffentliche Hand wieder den nötigen Spielraum verschaffen und selbst aktiv Arbeitsmarktpolitik betreiben. Arbeit gäbe es genug.“

gegangen ist. Gleichzeitig sind die Gewinneinkommen von 38 auf 45 Prozent gestiegen. Diese Entwicklung hat in den ersten 15 Jahren nach dem EU-Beitritt einen Nettolohnverlust von insgesamt 57,5 Milliarden Euro verursacht. Zusätzlich sind den Sozialversicherungen 25,6 Milliarden Euro an Abgaben entgangen.



www.bigshot.at

Unterschreiben Sie ONLINE unter www.glb.at oder www.kpoe-steiermark.at

Unterschriftenaktion zur Verhinderung einer Flexibilisierung zu Lasten der Beschäftigten

9 Stunden Höchstarbeitszeit am Tag sind mehr als genug! Für jede weitere Stunde Flexibilität wollen wir

- Arbeitszeitverkürzung ohne Lohnverlust
- bezahlte Bildungsfreistellung und eine
- nachhaltige Beschäftigungsgarantie

	NAME	ORT	UNTERSCHRIFT
1			
2			